

Syrischer Bürgerkriegsflüchtling schließt mit Unterstützung von Lahnsteiner Schülern Frau und Sohn nach mehr als einem Jahr wieder in seine Arme.

Lahnstein/Koblenz. Am Freitag, den 20.03.2015, übergab der Sozialkunde-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 11 des Johannes-Gymnasiums Lahnstein einen Betrag von 260 Euro an Haval Rüstum.

Vor 14 Monaten zwang der Bürgerkrieg Haval Rüstum zur Flucht, die ihn letzt-endlich nach Koblenz führte. Seinen damals drei Monate alten Sohn und seine Frau muss Haval Rüstum in Syrien zurücklassen. Nach Monaten des bangen Wartens und der Ungewissheit findet sich die Familie wieder – allerdings vorerst nur im Internet. Getrennt durch Bürgerkrieg, Ländergrenzen und aufgehalten durch Bürokratie und Geldnöte gibt es im Februar überraschend die herbeiersehnte Chance: Frau und Kind erhalten die Visa und können ins sichere Deutschland ausreisen. Doch wie soll der Flug von Mutter und Kind bezahlt werden? Und wie lange besteht die Möglichkeit der Ausreise inmitten der Wirren des Bürgerkriegs? Der Historiker Dr. Marcel Will, Integrationsdozent, promovierter Historiker und Absolvent des Johannes-Gymnasiums Lahnstein, zögert nicht lange, als er von der Not Havals erfährt. Er sucht in seinem Freundeskreis Unterstützer. Neben vielen Helfern, zu denen einige Ehemalige des Johnny zählen, initiiert Christian Weigand, ehemaliger Mitschüler Dr. Wills und Lehrer am Johannes-Gymnasium Lahnstein, im Sozialkunde-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 11 (Leitung: Frau Dr. Andres) eine zusätzliche Spendensammlung. Alle gesammelten Beiträge machen es möglich, dass Haval vor wenigen Wochen seine Frau und sein mittlerweile 17 Monate altes Kind wiedersehen kann – nach mehr als einem Jahr. Die Spender hatten die Übernahme der kompletten Flugkosten zugesagt.



Anlässlich der Übergabe der Geldspende am vergangenen Freitag ergab sich für die Lahnsteiner Schüler auch die Möglichkeit, sich mit Haval persönlich auszutauschen. Während dieses Gesprächs erfuhren sie, wie sich die monatelange Flucht aus den Kriegswirren Syriens mit Zwischenstationen u.a. in der Türkei, Bulgarien und Ungarn gestaltete. Haval, der von einem syrischen Freund begleitet wurde, ermöglichte den Schülern ganz direkte Einblicke in Momente der Angst, aber auch in seinen glücklichsten Moment, als er seine Frau und seinen Sohn wiedersehen konnte. „Ich mag Deutschland sehr, der Frieden, die Sicherheit und die großartige Hilfe der Menschen. Hier kann nun ein neues Leben beginnen.“ Der ehemalige Student der Betriebswirtschaft besucht hierfür sehr erfolgreich einen Deutschkurs, um so schnell wie möglich für sich und seine Familie sorgen zu können.

Das Johannes-Gymnasium setzt sich ein, dies zeigen auch weitere aktuelle Projekte der Schule. So waren auf Initiative der Lehrerin Frau Daufenbach innerhalb eines Schülerprojekts pakistanische Flüchtlinge zu Gast, um über ihre Lebensgeschichte zu berichten. Unter der Leitung von Herrn Oster, Deutsch- und Geschichtslehrer am Johnny, wurde die Aula des Gymnasiums für eine mehrwöchige Ausstellung zum Thema Flüchtlinge genutzt, die von Schülern der Jahrgangsstufe 9 selbst entwickelt wurde.

Das lebendige und lebensnahe Verständnis von Nächstenliebe und die unbürokratische und direkte Hilfe durch die Schule wurde vor allem durch das Engagement der Schüler und ihrer Eltern möglich. Darüber hinaus ist hier auch der Koblenzer Unternehmer Bastian Weber (Firma Unabux) zu nennen, ebenfalls ein Absolvent des Johnny, der einen großzügigen Spendenbeitrag direkt an Haval Rüstum beisteuerte.

Berührt durch das Schicksal Havals trennten sich am Freitag nach einer Stunde wieder die Wege der Schüler und des Bürgerkriegsflüchtlings. Das Johnny wünscht Haval Rüstum alles Gute und freut sich, einen kleinen Beitrag für eine gute Zukunft seiner Familie geleistet zu haben.

Weitere Information unter: Tel.: 02621/9697-0, E-Mail: info@Johannes-Gymnasium.de oder unter <http://www.johannes-gymnasium.de>, Ihr Ansprechpartner: Herr Rudolf Loch